

Gemälde: Im Chor zwei Rundbilder; Öl, Leinwand; auf einem Gott-Vater, auf dem andern die Taube in der Glorie; gute Arbeiten aus der Schule des Kremser Schmidt um 1810.

Gemälde.

Vierzehn Stationsbilder, dem Mitterhofer nahestehend um 1820.

Skulptur: St. Sebastian, Holzstatue; geringe, modern polychromierte Arbeit aus der ersten Hälfte des XVIII. Jhs.

Skulptur.

### Pfarrhof.

Pfarrhof.

Mit Benutzung von Bauteilen aus dem XVII. Jh. 1739 umgebaut.

Zweistöckig, grau gefärbelt, mit Rustikaimitation im Erdgeschoß und darüber Riesenordnung aus lisenenartigen Wandgliedern und Eckpilastern. Im ersten Stock über den Fenstern Keilsteine, im zweiten außerdem ovale, eingblendete Flachnischen. Portal von toskanischen Säulen auf pfeilerartigem Sockel flankiert; auf dem Architrav zwei reich dekorierte Urnen aus Stuck; Inschrift auf den Umbau von 1739 bezüglich.

Im Innern mehrere Räume mit Spiegelgewölben und Stuckzieraten, ganz renoviert.

Umfassungsmauer um Pfarrhof und Garten mit Mauerpfeilern und halbelliptischen zinnenartigen Ausschnitten am oberen Rand. An der Ostseite der Mauer elliptischer Gartenpavillon mit Gesimse aus Hohlkehle und Rundstab; steinerner Türsturz mit Keilstein; links und rechts je ein großes rechteckiges Fenster mit einfacher Steinrahmung; kegelförmiges Ziegeldach. Innen profiliertes Deckengesimse, elliptisches Kuppelgewölbe, blau gefärbelt mit goldenen Sternen, mit gemalter Balustrade; auf den Balusterpfeilern sind Blumentöpfe, darunter Blumengewinde gemalt; Mitte des XVIII. Jhs.

In der Nordseite der Mauer Toraufgang mit steinernen Stufen und Barockbalustrade; das Gartentor mit rechteckigem Türsturz und Keilstein; Rahmung mit Ortsteinen; oben Ziegeldach.

In der Ostseite Hauptportal mit elliptischer, mehrfach abgestufter Einbiegung, in deren Zentrum das rundbogige Tor sich befindet. Das rundbogig geschwungene Gesimse darüber setzt sich beiderseits in gerader Linie fort; zu oberst balustradenartige Bekrönung mit Balustern an den Ecken; über dem Schlußstein Doppelwappen von Göttweig und Abt Bessel mit Engeln als Hältern; Stuck. Zwei Seitentüren mit rechteckigem Türsturz und Keilstein, links vier elliptische Blendnischen, rechts vier ebensolche Fenster.

Bildstöcke: 1. An der Straße gegen Palt das sogenannte Fünfkreuz. Auf einer Sandsteinplatte Sockel mit Basis und Deckplatte, darauf eine jonische Säule, deren unterster Teil von dem Rest der Säule durch einen profilierten Wulst

Bildstöcke.

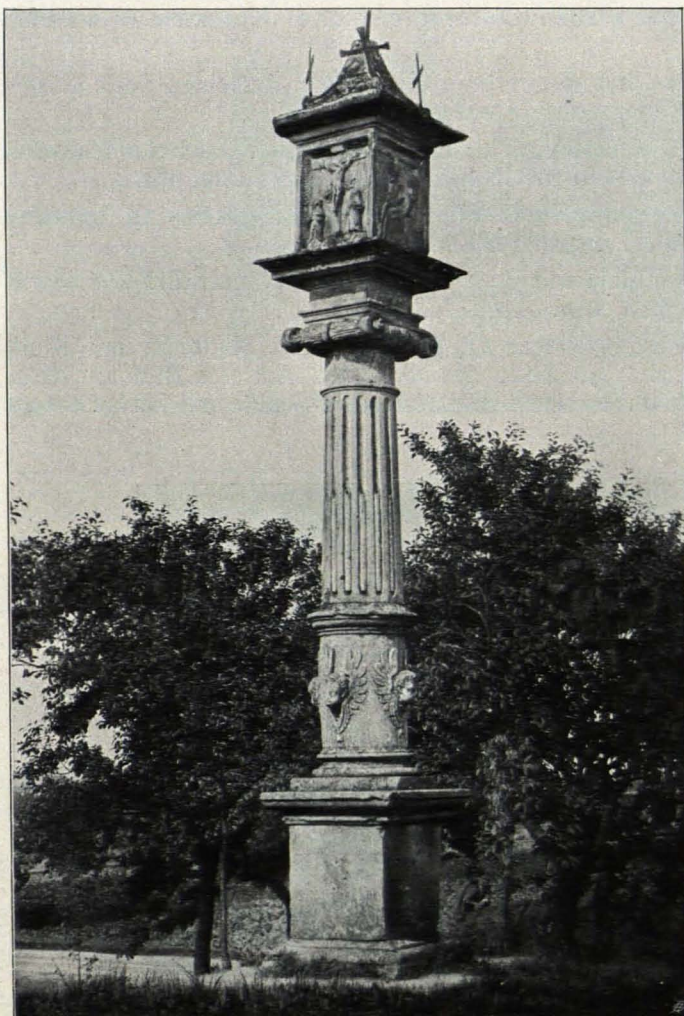


Fig. 65 Furth, Bildstock (S. 137)

getrennt und in den Hauptrichtungen mit Cherubsköpfchen geschmückt ist; der Säulenschaft mit Kanelüren, die bis zur Hälfte mit Stäben ausgefüllt sind; der Säulenhals ist mit Palmetten geschmückt, darüber reiches jonisches Kapital, Kämpferglied, stark vorspringende mit Eierstab geschmückte Deckplatte. Tabernakelaufsatz mit jederseits einer Flachnische, profiliertem Hauptgesimse, steinernem Pyramidendach mit eisernem Kreuz in der Mitte und einem an jeder Ecke. In den Flachnischen Reliefs: Kreuzigung Christi, Pietà, Christus am Ölberg, an der vierten Seite Wappen und Inschrift: „Dieses Kreuz hat hieher setzen lassen der edle Johann Falb derzeit Göttweihischer Hofmeister zu Stein 1622.“ Der Stifter war ein Bruder des Abtes Georg Falb von Göttweig, der 1612—1631 regierte (s. Fig. 65 und Übers. S. 38).

Fig. 65.